



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

85. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Mittwoch, den 7. Januar 1920

8 Seiten—No. 256

Die Vermunft bei den Bergleuten siegt

Die Großbeamten der Union sagen, daß ihnen nichts Anderes übrig blieb, als den Vorschlag Wilson's anzunehmen.

Abstimmung über die Ratifikation erfolgt heute.

Columbus, D., 7. Jan.—Allen Kitchin noch wird das radikale Element der United Mine Workers unterliegen, denn die Konservativen hatten bei der heutigen Schlußsitzung der Konvention der Grubenleute das Szepter in Händen. In einer Rede sagte der Generalsekretär der Union, William Green, unter anderem: „Wir wären in dem Kampf mit den Grubenbesitzern siegreich hervorgegangen, vermochten jedoch die stärkste Regierung der Erde — die unjüdische — die soeben Deutschland geschlagen, nicht zu besiegen. Gätten wir nicht den Vorschlag des Präsidenten Wilson angenommen, dann hätte man die Gewaltenteilung der Regierung zur Verfügung stehen, gegen uns mit größerer Macht aufgetreten, wie wir es jemals erlebt haben. Wir wußten, daß wir die Grenze der Möglichkeit erreicht hätten.“ Die Delegierten sollten ihm ob seiner Worte lauten Beifall. Jeder Bergwerksführer im Lande, fuhr er fort, war mit Agenten der Regierung durchsetzt, um Beweismaterial gegen unsere Leute zu sammeln; unsere Streikgelder waren insolge von Einhaltsbefehlen nicht zugänglich; unsere Frauen und Kinder hungerten und hungerter, wie im Jahre 1914, wenn wir den Streik fortsetzen.“

Green's Rede folgte einem Bericht Robert Garlans, des Präsidenten der Washingtoner Bergleute, den Großbeamten der Union wegen Rückgängigmachung des Streikbefehls ein Tadelvotum zugewiesen. Green und Lewis warnten die Delegierten, daß die Nichtannahme des Vorschlages des Präsidenten dazu führen würde, die Kommission, welche die Lage in den Bergwerken untersuchen soll, abzuberufen. Garlans Antrag, die Angelegenheit zur Urabstimmung kommen zu lassen, wurde verworfen.

Green tadelt das Verhalten des ehemaligen Brennstoffmaterialverwalters Garfield, der aus Karger über das Anerkennen des Präsidenten resigniert hatte. Nachdem Garfield über seinen Posten zurücktrat, sagte Green, „mußte ich, daß wir mit der Annahme des Vorschlages des Präsidenten keinen Fehler begangen hätten. Garfield hat den Bergwerksbesitzern treue und gute Dienste geleistet. Er würde nicht resigniert haben, würde ein Vorschlag zugunsten der Bergwerksbesitzer gemacht worden sein.“

Nach Schluß seiner Rede verlangten Delegierte, daß man sofort zur Abstimmung schreite, bei welcher es sich um Aufrechterhaltung oder Verwerfung der Maßnahmen der Großbeamten handle. Präsident Lewis aber vertheidigte dieses mit dem Hinweis darauf, daß vielleicht noch dieser oder jener Delegat seine Meinung zu ändern wünsche.

Die Konservativen sind überzeugt, daß sie bei der heute vorzunehmenden Abstimmung als Sieger hervorzugehen, das heißt, der Vorschlag des Präsidenten durchgehen werden wird.

Green's Rede folgte einem Bericht Robert Garlans, des Präsidenten der Washingtoner Bergleute, den Großbeamten der Union wegen Rückgängigmachung des Streikbefehls ein Tadelvotum zugewiesen. Green und Lewis warnten die Delegierten, daß die Nichtannahme des Vorschlages des Präsidenten dazu führen würde, die Kommission, welche die Lage in den Bergwerken untersuchen soll, abzuberufen. Garlans Antrag, die Angelegenheit zur Urabstimmung kommen zu lassen, wurde verworfen.

Streiker verwerfen Regierungs-Vorschlag

London, 6. Jan.—Die Eisenbahn-Angestellten in Bow, Bromley, Bradford, Cardiff, Carlisle, Liverpool, Manchester, New Castle, Northampton, Nottingham, Rhondda und York hielten gestern Abend eine Versammlung ab und verworfen den Vorschlag der Regierung, wonach die Kohnerhöhung mit der Steigerung der Lebensmittelpreise erfolgen soll. Birmingham war die einzige Stadt wo die Arbeiter sich mit dem Vorschlag der Regierung einverstanden erklärten.

Die Eisenbahner werden heute und morgen abstimmen, ob sie den Vorschlag der Regierung annehmen werden oder nicht.

„Pork Barrel“ bleibt in Kumpelkammer

Washington, 7. Jan.—Das Kongressmitglied „Pork Barrel“, welches während des Krieges in die Kumpelkammer geschickt wurde, wird auch in der jetzigen Sitzung des Kongresses, wenn der republikanische Führer Mondell seinen Willen durchsetzen kann, nicht wieder hervorgeholt werden. Mondell erklärt, daß alle Kongressmitglieder auf ihre Rechte beschränkt werden müssen, und daß der Kongress in der Durchführung eines Sparprogramms ein gutes Beispiel setzen müsse. Er wird allen Anträgen auf Errichtung öffentlicher Gebäude und allen Strom- und Wasseranlagen mit aller Macht entgegenstehen, obgleich schon vorher eine Forderung des Sparprogramms auf \$170,000,000 verabschiedet wurde. Hundert Anträge von Abgeordneten vorliegen, die in ihren Distrikten die Verwirklichung wünschen. Mondell erklärt, daß die Verwirklichung des Sparplans für die Zeit vom 1. Jan. bis 1. Juli d. N. ein Defizit von \$3,000,000,000 schaffen würde, wenn nicht der Kongress außerordentlich sparsam sei. Die Armee- und Flottenverläufe müssen gehörig beschnitten werden, und Mondell ist gegen alle Vergrößerungen des Heeres und der Flotte. Die mehr als \$60,000,000 Mehrausgaben würden.

Tausende von Toten in Erdbeben-Gegend

2,000 Verunglückte in einer Stadt; Plünderer fegen ganze Dörfer hinweg.

Stadt Mexiko, 7. Jan.—Die von dem jüngsten Erdbeben in Mexiko am schwersten betroffenen Gegend streckt sich in einer Ausdehnung von 60 Meilen am östlichen Abhang des Vulkans von Orizaba hin. Das Zentrum des Bebens scheint im Staate Vera Cruz zu liegen. Hier war der angerichtete Schaden und der Verlust an Menschenleben am größten. Nicht nur brachten einfallende Häuser Tod und Verderben, sondern bisher ganz friedliche Täler und Flüsse, von schwarzen, schwefeligen Plündern geschwollen, setzten Anhebungen an ihren Ufern hinweg, und trugen Hunderte von Leuten, mit entwurzelteten Bäumen, totem Vieh und Trümmern zu einem unüberwindlichen Ansturm verflochten, mit sich zu Thal. Couzlan im Staate Vera Cruz wurde vollständig zerstört; gegen 1,000 Menschen verloren hier das Leben und ebenso viele erlitten Verletzungen. Nur zwei Häuser blieben stehen. In Teocelo wurde die ganze Garnison von 120 entwedert getötet oder verlegt. Von Barranca Grande unweit Couzlan werden 300 Tote gemeldet. Der Wasserpegel stieg in der Nähe um 75 Fuß. Hunderttausend Vieh wurden aus dem Füllhain San Francisco de la Pena georgern. Unter den Verunglückten in der Kirche zu Coscomatepec waren 12 Soldaten. Einer der tragischen Jünger des Unglücks ist die Verhörung des Dorfes Calcahuaco mit seinen 200 Einwohnern. An der Stelle des Dorfes findet sich jetzt eine mit Trümmern und Leiden gefüllte Bodenstreckung.

Vict. Berger wird aus Jersey City gebracht

New York, 7. Jan.—Victor A. Berger, der sozialistische Vertreter von Milwaukee, wurde am Dienstag Abend von dem Polizeichef von New Jersey am Betreten des Bundeshauses verhindert, wo er eine Rede an eine Massenversammlung halten sollte, und mit seinem Mitredakteur von „Milwaukee Leader“, Oscar Ameringer, von der Polizei an die Fährstadt gebracht zu werden. Die Stadt sofort zu verlassen. Berger wird gegen den Polizeichef sofort gerichtlich vorgehen.

Geen unerwünschte Ausländer

Berlin, 7. Jan.—Die preussische Regierung plant, hier ein Konzentrationlager zum Schutz gegen unerwünschte ausländische Zugewanderte zu errichten. Berlin ist seit Monaten das Ziel von tausenden zugewanderten fremdwürdigen Flüchtlingen, die sich der Polizei gegenüber nicht genügend ausweisen können. Es sind zum Beispiel Russen, Polen, Ungarn und Jugoslawen. Sie fangen an, der Stadt zur Last zu fallen, und sollen daher in einem großen Lager untergebracht werden, bis sie nach ihren Heimatländern abgeschoben werden können.

Bericht der Nationalbanken verlangt

Washington, 7. Jan.—Der Kontrolleur der Unionsmittel hat die Nationalbanken aufgefordert, über den Stand und die Verhältnisse derselben am Schluß des Geschäftsjahres, Mittwoch, 31. Dez., einzuberichten.

Amerikanerin beforstet

Paris, 7. Jan.—Frl. Maude Cleveland von Berkeley, Cal., die den roten Kreuz Dienst in Breit leitete, ist für ihre Verdienste mit der Kriegesmedaille beforstet worden. Frl. Cleveland gediente früher zur Fakultät der Universität von Californien.

Treibjagd geht munter weiter

New York, 7. Jan.—In den letzten 24 Stunden wurde die Gruppe der ausländischen Radikalen auf Ellis Island um weitere 58 Ankömmlinge vermehrt, wodurch die Gesamtzahl der auf Ellis Island zwecks Deportation festgehaltenen auf 499 geblieben ist. Die Agenten des Justizdepartements fuhren mit ihren Nachforschungen den ganzen Tag fort. In der Redaktion des News Mir, welches früher von Trotsky redigiert wurde, wurden 14 Männer und eine Frau verhaftet. Unter den Verhafteten war Dr. Victor Paschelsky, ein Genosse Trotsky's.

Zwei Amerikaner bei Tampico ermordet

Washington, D. C., 6. Jan.—Das Staats-Departement wurde benachrichtigt, daß zwei weitere amerikanische Angestellte von Petroleum-Gesellschaften, F. J. Rooney und Carl Bowles, in der Gegend von Tampico ermordet worden sind.

Die amerikanische Gesandtschaft in Mexiko ist sofort angewiesen worden, die mexicanische Regierung zum Ergreifen ernsthafter Maßnahmen zur Verhaftung und Verurteilung der Mörder aufzufordern. Durch diese beiden Fälle steigt die Zahl der in der Gegend von Tampico seit April 1917 ermordeten Amerikaner auf 19.

Das Staats-Departement wurde ferner davon in Kenntnis gesetzt, daß die im November wegen einer Schlägerei mit Mexikanern verhafteten beiden amerikanischen Seeleute zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Da aber die Strafe von den 12. November zurückdatiert wurde, werden die Mannschaften am 12. Januar ihre Freiheit erhalten.

Versenkte Schiffe werden gesprengt

London, 7. Jan.—Es wird heute offiziell gesagt, daß die bei Scapa Flow versenkten deutschen Kriegsschiffe gesprengt werden sollen, um die Bräde aus dem Wege zu räumen. Zu diesem Entschluß ist man gekommen, nachdem die Spezialkommission, die eine genaue Untersuchung angestellt hat, ihren Bericht eingereicht hat. (Die Zerstörung der Schiffe ist wahrscheinlich so gründlich gewesen, daß sich die Zündung derselben nicht bezahlt.)

Der Papst ermahnt Adel und Klerus

Rom, 7. Jan.—In einer Ansprache an eine Delegation italienischer Edelleute erklärte Papst Benedikt, daß das verfloßene Jahr eines der traurigsten in der Geschichte der Menschheit gewesen sei. Die Kirche und der Adel, sagte der Papst, seien beide ihre Schuldigkeit. Die Kirche in der Solpitudine und unter den Vertriebenen, der Adel auf dem Schlachtfeld. Das Werk beider ist aber nicht vollendet. Die Gerechtigkeit muß durch ihr Beispiel die Tugenden des Volkes fröhlich und Anreizen zum Sturz der Gesellschaft entgegenbringen; der Adel muß die Extrabaganz und die unchristliche Mode bekämpfen und sich menschenfreundlichen Werken widmen.

Pulverfabrik in die Luft geflogen

Pittsburg, 7. Jan.—Die Fabrik „Fair Chance“, der Dupont Powder Co. gehörig, wurde nach einem Bericht des Pittsburg News Bureau durch eine Explosion in die Luft gesprengt. Nach unbestätigten Meldungen sollen mehrere Menschenleben zu beklagen sein.

Jenkins will nicht frei sein

Stadt Mexiko, 6. Jan.—Das Staatsobergericht in Puebla schlug heute das Gesuch des Konsularagenten Jenkins ab, daß seine Bürgerrechte für ungültig erklärt und er wieder ins Gefängnis zurückgebracht werde.

Verbot zur Ausfuhr von Papier

Washington, 6. Jan.—Kongressmitglied Colt Ferris von Oklahoma, reichte eine Resolution ein, wonach die Ausfuhr von Druckpapier auf die Dauer von einem Jahr verboten wird. Ferris ist der Überzeugung, daß, wenn die Resolution angenommen wird, der Papiermarkt im Lande vorläufig genüge.

Schadenfeuer in Chicago

Chicago, 7. Jan.—Feuer zerstörte ein fünfstöckiges Gebäude im Geschäftsteil der Stadt und verursachte einen Schaden von \$250,000. Das Gebäude wurde für Fabrikzwecke gebraucht, darunter war die Gargole Manufacturing Co. und John Malton.

Früherer deutscher Dampfer brannte

Rio de Janeiro, 7. Jan.—Der brasilianische Dampfer Pocone, früherer Koburg genannt, der mit einer Ladung Baumwolle nach Europa unterwegs war, brach in brennendem Zustande zurück. Die Passagiere wurden ans Land geschafft, und das Feuer nach großen Anstrengungen gelöscht. Der Schaden soll groß sein.

Hoover opponiert Regierungs-Darlehen

Hält Handelskredit und Lieferung von Rohstoffen an Europa für ausreichend.

New York, 6. Jan.—Herbert Hoover, der in Verbindung mit dem europäischen Hilfswerk reist, hat an sein Hauptquartier in New York ein Telegramm gerichtet, in welchem er sich energisch verweigert gegen die Vorbedingungen „europäischer Propagandisten“ hinsichtlich des Umfangs der finanziellen Bedürfnisse Europas und hinsichtlich der Behauptung, daß die finanziellen Bedürfnisse nicht durch die gewöhnlichen Mittel kommerziellen Handelskredits abgeholfen werden könne. Hoover versichert, daß „so lange unsere Steuern 600 Prozent höher sind als früher“, keine Notwendigkeit besteht, das Schatzamt der Vereinigten Staaten durch weitere Darlehen zu erschöpfen. Hoover sagt, daß „außer einigen von unserer Regierung vorgeschlagenen Nebenmaßnahmen das ganze Problem durch die Ratifikation der Friedensverträge und gewöhnliche Geschäftsmethoden gelöst werden könne. Unter den Nebenmaßnahmen verheißt ich, daß ein Dutzend Städte im mittleren und südlichen Europa Rohstoffe und Kredit von der Getreideverwaltung zur Berechtigung milderer Hungernot bekommen, und daß die Alliierten Aufschub für die Zahlung der Zinsen auf unsere Regierungsdarlehen verlangen.“ Ueber Deutschland sagt Hoover, daß dieses keine Schwierigkeiten haben werde, kommerziellen Kredit zu erlangen, wenn die Entschädigungs-Kommission ihm die Entschädigung seiner heimischen Hilfsmittel und den Gebrauch der unbesetzten Besitztümer im Auslande erlauben würde. Die Balkanstaaten und Südpolen haben sich in diesem Jahre einen Ueberfluß an Nahrungsmitteln verschaffen. Italien ist in schwieriger Lage; doch der eigentliche Mangel Punkt ist Österreich, dessen Hilfsmittel völlig erschöpft sind.

England's große Handels-Offensive

London, 7. Jan.—Sir Hamar Greenwood, der an der Spitze der Regierung's-Abteilung für den internationalen Handel steht, erklärte, daß die britische Regierung eine große Handels-Offensive plant und u. a. auch Wandel-Austellungen von Waren in Süd-Afrika, Australien, Neuseeland und Kanada veranstalten werde. Der Plan wurde bereits vom Schatzamt aufgegeben und dürfte dahin erweitert werden, daß ähnliche Ausstellungen in den Ver. Staaten und in Süd-Amerika stattfinden. Greenwood hofft, daß das Jahr 1921 das größte Jahr des britischen Außenhandels werden werde und sagte: „Wir wollen den von der Leipziger Messe genährten Glauben an die Billigkeit deutscher Waren vernichten. Ich bin für eine freundliche Handels-Veranstaltung der großen amerikanischen Republik. Nach einigen unserer Produkte herrscht dort heute eine größere Nachfrage, denn je zuvor, und die Grenzen unserer Produktion bilden die einzige Grenze für unsere Ausfuhr nach Amerika.“

Russischem Sänger droht Deportation

Chicago, 7. Jan.—Der berühmte russische Sänger George Balabanoff, Mitglied der Chicago Grand Opera Company, ist wegen Uebertretung des Mann-Gesetzes verhaftet, gegen Stellung von Bürgerrecht jedoch auf freien Fuß gesetzt worden. Seine Anwesenheit in Vera Anagar, die ihn auf seinen Reisen begleitete; Balabanoff hatte ihr gesagt, daß er unverheiratet sei, obgleich er eine aus Frau und Kindern bestehende Familie in Puschland hat. Die Bundesbehörden erklären ihn als unermünlichen Fremden; seine Deportation wird wahrscheinlich angeordnet werden.

Französische Freiheit immer größer

Krefeld, 7. Jan.—Deutsche Wandbildler Theater werden gezwungen, wiederholt und augenfällig sogenannte Kriegsbilder vorzuführen, die die Siege der Alliierten, namentlich der Franzosen, vorführen. Die Belgier haben schon Theater aus dem Grund geschlossen, weil die Helikonten der Alliierten zu schnell und unendlich gezeigt wurden.

Deutschland erhebt neuen Protest

Will nicht dulden, daß die Offiziere, die die Flotte versenkten, prozessiert werden; der Rechtsbeistand des Ex-Kaisers.

General Ludendorff sieht Katastrophe voraus.

Paris, 7. Jan.—Die deutsche Regierung hat der Friedenskonferenz eine Note zugehen lassen, in welcher gegen die beabsichtigte Prozessierung jener deutschen Offiziere, welche die deutsche Flotte bei Scapa Flow versenkten, Protest erhoben wird. Auch wird in derselben gesagt, daß Deutschland die von Frankreich verlangte Herausgabe von fünf kleinen deutschen Kreuzern nicht gestatten könne, da die Schiffe zur Küstenpatrouille unbedingt nötig wären. Es wird ferner wiederholt, daß seit dem 3. November 1919 trotz der gegenseitigen Behauptung der Entente, keine Marinematerial an Neutrale verkauft worden sei. Deutschland, so heißt es in der Note weiter, habe nichts dagegen, wenn sich keine Amerikaner bei jenen Kommissionen befinden, die mit der Ausführung des Friedensvertrages betraut sind.

Zur Auslieferung des Ex-Kaisers. Berlin, 7. Januar.—Deutschlands größter Kenner des Völkerrechts, Dr. jur. Johannes W. Kriege, ist als Hauptverteidiger Wilhelm's II. in der Auslieferung des Ex-Kaisers ausgerufen worden, im Falle der frühere Kaiser von Holland ausgeliefert und vor einem internationalen Gericht prozessiert wird. Wie seitens der Royalisten behauptet wird, steht Dr. Kriege in enger Fühlung mit dem Ex-Versicherer in Amerongen und gibt ihm bereits Ratsschläge betreffs seiner Verteidigung.

Präsident Ebert hat, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, am Freitag Premierminister Clemenceau ein Schreiben gefandt, in welchem er eine Revision der Vertragsbestimmungen betreffs der Auslieferung Wilhelm's II. verlangt und droht, daß er als Reichspräsident Deutschlands zurücktreten würde, wenn die Alliierten rücksichtslos auf ihren Forderungen beharren.

Deutschland ist bereits eine Liste der Namen von Personen, deren Auslieferung zum Zweck der Prozessierung die Alliierten verlangen, zuerichtet worden. Die Liste enthält 1500 Namen, darunter jene von 300 gemeinen Soldaten. Die sozialistischen Führer hatten gegen die Auslieferung von Offizieren der früheren Armee nicht viel einzuwenden.

Polen greifen die Bolschewisten an

Wollen dadurch den auf General Denikin ausgeübten Druck der Bolschewisten brechen.

London, 7. Jan.—Die Alliierten hatten die Offensive der Polen gegen die Bolschewisten in Nordrußland inspiert, um die Polen zu veranlassen, Truppen im Süden nach dem Norden zu senden. Im Süden (in) General Denikin von den Bolschewisten so schwer bedrängt, daß sein Heer verloren zu sein scheint. Dessen wird von den Polen bedroht, und die anti-bolschewistische Einmischung fliehen nach Konstantinopel. Marimul am Konstantinopel ist von den Bolschewisten genommen worden.

Einer Bolschewistik Depesche zufolge hat Admiral Koltschak das Kommando über seine Truppen abgegeben.

Premier Denine macht große Anstrengungen, die Bewohner Südrußlands zu den Lehren der Bolschewistik zu bekehren.

Tabelt die neue Aera in Deutschland

Berlin, 7. Jan.—Die „Sozialistische Monatschrift“ fällt in einem Jahresrückblick ein gründliches Verdammungsurteil über die neue Aera in Deutschland. Sie bezeichnet als Ergebnisse des ersten Jahres der deutschen Revolution: Die Entwertung der Mark, die Erhöhung der Lebenskosten, die Verringerung der Kohlenproduktion und das Anwachsen der öffentlichen Schulden und der Steuerlast.

Des näheren führt sie aus, daß der Wert von 100 Mark in diesem Jahre von 72 auf 20,25 Schweizer Franken gefallen sei und bringt eine lange Liste von Lebensmitteln, die wie die Futter um 100 Prozent und Eier um 200 Prozent im Preise gestiegen sind. Auch die Transportkosten seien gestiegen. Die Kohlenproduktion sei von 190,000,000 Tonnen im Jahre vor dem Kriege auf 70,000,000 im ersten Revolutionsjahre gefallen. Und dies obgleich, abgesehen von den Kriegsgewinnungen, die jetzt nach Frankreich und Belgien zurückgeschickt wurden, jetzt eine größere Anzahl Personen in der Kohlenförderungsindustrie beschäftigt seien.

Schulden und Steuern seien beständig im Wachsen und würden für den Steuerzahler eine unerträgliche Last. Deutschlands Staatsschuld werde am 1. April 1920, ungedruckt, net der Entschädigungsschuld an die Entente, 212 Milliarden Mark betragen. Am Schluß ihrer Betrachtungen führt die Zeitschrift dem deutschen Volke zu Gemüte, daß es für alle diese „Errungenschaften der Revolution“ bezahlen müßte.

Zwei Kaiserjöhne wollen Ehescheidung

Paris, 7. Jan. (Gadav). Prinz August und Prinz Joachim, der vierte und der sechste Sohn des früheren deutschen Kaisers, haben nach einer Berliner Depesche an den „Matin“ eine Ehescheidungsklage eingereicht. (Prinz August vermaßte sich im Oktober 1908 mit der Prinzessin Alexandra Victoria von Schleswig-Holstein. Prinz Joachim wurde im März 1916 mit der Prinzessin Marie Augustine von Anhalt verlobt.)

Gehen an den Hungerstreik

Cork, 7. Jan.—Etwa 40 inhaftierte Sinn Feiners sind an den Hungerstreik gegangen, weil sie von den Behörden milder behandelt werden.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schön heute Abend und Donnerstag, Kälter heute Abend.

Für Nebraska — Allgemein schön heute Abend und Donnerstag, Kälter heute Abend.

Für Iowa — Meist bewölkt heute Abend und Donnerstag, Kälter heute Abend und in östlichen Teile am Donnerstag.